

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie (Sekundarstufe I)

(Stand 03.03.2022)

Inhaltsverzeichnis

- I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit → S. 1**
- II. Didaktische Perspektiven, Fragenkreise, Kompetenzzuwächse und des Faches Praktische Philosophie → S. 2**
- III. Praktische Philosophie Goethe Gymnasium - Obligatorische Schwerpunkte in den Stufen 5 - 10 → S. 7**
 - 1 Stufen 5 - 6 → S. 7**
 - 2 Stufen 7 - 8 → S. 10**
 - 3 Stufen 9 - 10 → S. 18**
- IV. Bezugsfeld Medienkompetenzrahmen → S. 24**
- V. Matrix Bereiche & Ziele der Verbraucherbildung → S. 26**
- VI. Leistungskonzept → S. 29**

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie an des Goethe-Gymnasiums Düsseldorf richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Klassenstufen 5-10), die aufgrund ihrer Religion oder Lebenseinstellung nicht am Religionsunterricht teilnehmen wollen oder können.

Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu tolerant-verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Das zentrale Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche

nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet.

Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertfragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt die Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne dogmatische die Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Unterricht Praktische Philosophie fachspezifischen Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die auch an neuere Erkenntnisse der Lern- und Kognitionswissenschaften sowie der Neurobiologie anschließen. Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt, wobei besonderer Wert darauf gelegt wird, mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer respektvoll umzugehen und diese gelten zu lassen. Das Verständnis für eventuell fremde weltanschauliche, religiöse oder ideengeschichtliche Positionen bildet dabei die Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht eine soziale Orientierung. Der Unterricht entspricht dem neueren Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotionalen Prozessen, indem er emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Kinder und Jugendlichen bewusst macht und nutzt. Emotionen und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Daher müssen Unterricht, Schüleralltag und Schulleben als Erfahrungs- und Handlungsräume einbezogen werden.

II. Didaktische Perspektiven, Fragenkreise, Kompetenzzuwächse und des Faches Praktische Philosophie

II.1 Didaktische Perspektive

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

1. Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
2. Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
3. Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch.

II.2 Die Fragenkreise

Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts. Diese sind an einem umfassenden Handlungsbegriff orientiert, der die rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt.

Die sieben Aspekte von Handlung lassen sich zu sieben fachlich zentralen und für den Unterricht konstitutiven Fragenkreisen bündeln, die sich auch in den zentralen Inhalten für die Erprobungsstufe 5/6, sowie den Stufen 7/8 und 9/10 wiederfinden lassen:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen Punkt 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde.

II.3 Kompetenzerwartungen bzw. -zuwächse

Die Kompetenzerwartungen bzw. -zuwächse teilen sich in die Bereiche Personale Kompetenz, Soziale Kompetenz, Sach-, Methoden- sowie Medienkompetenz auf. Im Folgenden werden die Erwartungen und Zuwächse in Form einer Tabelle den Jahrgangsstufen und einzelnen Fragenkreisen passend zugeordnet. Anzumerken ist, dass dabei vor allem Schwerpunkte genannt sind, jedoch je nach Unterrichtsgestaltung auch andere Kompetenzzuwächse berücksichtigen werden können. Der Übersicht halber sind in der Tabelle den jeweiligen Kompetenzen Nummern zugewiesen, die sich auf die Unterpunkte im Kernlehrplan beziehen:

II.3.1 Jahrgangsstufen 5/6

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit,
2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander,
3. klassifizieren Handlungen als "vernünftig" und "unvernünftig" und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,

4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber,
5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen,
6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie,
7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich und
8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes,
2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar,
4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen,
5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch,
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen,
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse,
8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein und
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten,
2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien,
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handeins in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen,
4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch,
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven,
6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie und
7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension,
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,

4. begründen Meinungen und Urteile,
5. üben kontrafaktisches Denken ein,
6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander,
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein und
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

II.3.2 Zusammenfassend Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
3. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
6. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet und

7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an,
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
7. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen und
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler. ..

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens und
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

III. Praktische Philosophie Goethe Gymnasium - Obligatorische Schwerpunkte in den Stufen 5 – 10

III.1 Obligatorische Schwerpunkte in den Stufen 5 & 6

Stufe 5

Thema	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ/Blended Learning
1. Ich und mein Leben	Personale Kompetenz	Die SuS benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit. Sie erkennen und benennen ihre eigenen Gefühle und setzen sich z.B. in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander.	z.B.: VB D, Z1 z.B. LQ-EW 1.01, 1.02, 1.03 Die FS PP/PL hat beschlossen, das Lehrwerk „Fair Play“ als Schulbuch zu beantragen. Dieses erlaubt auch den Einsatz der Bi-box zur Gestaltung des Blended Learning.
	Sachkompetenz	Die SuS formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz und identifizieren sie als ihre eigenen philosophischen Fragen.	
2. Der Mensch in der Gemeinschaft	Soziale Kompetenz	Die SuS erfassen und beschreiben abstrahierend ihre eigenen Gefühle, Wünsche und Meinungen und die von Personen ihres Umfelds. Die SuS unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese bspw. in fiktiven Situationen dar.	z.B. MKR 3.2 VB D, Z 1, Z 3, z.B. LQ_EW 1.04, 1.05, 1.06
	Sachkompetenz	Die SuS erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungen.	
3. Wahrhaftigkeit und Lüge	Soziale Kompetenz	Die SuS erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.	z.B. MKR 2.3, 5.2, 5.3 VB Ü, C
	Sachkompetenz	Die SuS beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese.	
4. Leben von und mit der Natur und Tiere als Mitle-	Soziale Kompetenz	Die SuS unterscheiden sachliche und emotionale Beweg-	z.B. MKR 2.1, 2.2 VB Ü

bewesen	Soziale Kompetenz	gründe und finden sachbezogene Kompromisse.	
	Personale Kompetenz	Die SuS erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich.	
	Sachkompetenz	Die SuS formulieren Grundfragen der Menschen und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und ordnen sie als philosophische Fragen ein.	

Stufe 6

Thema	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ/Blended Learning
1. Umgang mit Konflikten	Personale Kompetenz	Die SuS erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich. Die SuS beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie.	z.B.: MKR 3.3-3.4 VB D z.B. LQ-EW 2.04, 2.05, 2.06, 2.07, 2.09, 2.10
	Soziale Kompetenz	Die SuS hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen. Die SuS überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen. Die SuS unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse.	Die FS PP/PL hat beschlossen, das Lehrwerk „Fair Play“ als Schulbuch zu beantragen. Dieses erlaubt auch den Einsatz der Bi-box zur Gestaltung des Blended Learning.
	Sachkompetenz	Die SuS erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. Die SuS beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch.	
2. Regeln und Gesetze	Methodenkompetenz	Die SuS begründen Meinungen und Urteile. Die SuS bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander.	z.B. MKR 1.4, 3.2, 4.4, VB D

	Sachkompetenz	Die SuS erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.	
3. Medienwelten	Soziale Kompetenz	Die SuS lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln eine kritische Akzeptanz.	z.B. MKR 1.1, 1.4, 2.1, 2.2, 2.3, 3.2 VB C, ansatzweise Z6
	Methodenkompetenz	Die SuS beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien.	
	Sachkompetenz	Die SuS entwickeln eine Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken.	
4. Vom Anfang der Welt: Schöpfungsmythen	Soziale Kompetenz	Die SuS unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse.	z.B. MKR 1.1-1.3, 2.1, 2.2
	Methodenkompetenz	Die SuS erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension.	
	Sachkompetenz	Die SuS verstehen und diskutieren naturwissenschaftliche Ansätze zur Erklärung der Welt und vergleichen sie mit mythologischen.	

III.2 Obligatorische Schwerpunkte in den Stufen 7 – 8

Stufe 7

Thema	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Distanzlernen
FK 1: Geschlechtlichkeit und Pubertät (Selbstbild und Fremdbild)	Personale Kompetenz	1	MKR: 2.1, 2.2, 3.1-3.4, 4.1, 5.1-5.3 VB: / LQ: EW Kap. 3: Vielfältige Gefühle, S. 2 – 54 EW Kap. 5: Klärende Kommunikation, S. 8 – 19 EW Kap. 6: Kluge Entscheidungen, S. 12 – 15	Die FS PP/PL hat beschlossen, das Lehrwerk „Fair Play“ als Schulbuch zu beantragen. Dieses erlaubt auch den Einsatz der Bibox zur Gestaltung des Blended Learning.
	Soziale Kompetenz	2		
	Sachkompetenz	3		
	Methodenkompetenz	6		
FK 4: Recht und Gerechtigkeit	Personale Kompetenz	1		
	Personale Kompetenz	7	MKR: 1.1-1.4, 2.1, 2.2, 2.4, 3.4,	

	Soziale Kompetenz	4	4.1-4.4
		5	VB: Bereich A,
	Sachkompetenz	1	Z4, Z6
		4	LQ: /
	Methodenkompetenz	5	
		6	
FK 5: Technik – Nutzen und Risiko	Personale Kompetenz	6	MKR: 1.1-1.4,
		7	2.1-2..4, 3.3, 3.4,
	Soziale Kompetenz	2	4.1, 4.2
			VB: Bereich C,
	Sachkompetenz	7	Z3
		8	LQ: /
Methodenkompetenz	5		
FK 6: Virtualität und Schein	Personale Kompetenz	3	MKR: 1.1-1.4,
		4	2.1-2.4, 4.1, 4.2,
	Soziale Kompetenz	1	5.1-5.3
		3	VB: Bereich C
	Sachkompetenz	2	
		6	LQ: /

	Methodenkompetenz	1	

Stufe 8

Thema	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Distanzlernen
FK 3: Gewalt und Aggression	Personale Kompetenz	5	MKR: 1.1-1.4, 2.1, 2.2, 2.4, 3.4, 4.1-4.4	Die FS PP/PL hat beschlossen, das Lehrwerk „Fair Play“ als Schulbuch zu beantragen. Dieses erlaubt auch den Einsatz der Bibox zur Gestaltung des Blended Learning.
		6		
	Soziale Kompetenz	6		
		7	VB: /	
	Sachkompetenz	1	LQ:	
		5		
Methodenkompetenz	6	EW Kap. 6: Kluge Entscheidungen, S. 2 - 33		
FK 7: Glück und Sinn des Lebens	Personale Kompetenz	3	MKR: 1.1-1.4, 2.1, 2.2, 3.3, 4.1-4.3	
		7		
	Soziale Kompetenz	3		VB: /
	Sachkompetenz	1	LQ: EW Kap. 2:	
		5		

	Methodenkompetenz	1	Gesundes Selbstvertrauen, S. 36 LQ: – 66 EW Kap. 6: Kluge Entscheidungen, S. 34 LQ: – 67 Kapitel 5: Klärende Kommunikation (5.05, 5.06, 5.07, 5.08, 5.09, 5.10)
FK 4: Utopien und ihre pol. Funktion (z.B. die klassischen Utopien, Dystopien, Entwicklung eigener Utopien)	Personale Kompetenz	3	MKR: 1.1-1.4, 2.1, 2.2, 2.4, 3.3, 4.1, 4.2
	Soziale Kompetenz	4	VB: Bereich D, Z1
		6	
	Sachkompetenz	1	LQ: -EH 5.2
		3	
Methodenkompetenz	5		
	8		
FK 2: Begegnung mit dem Fremden (Uns selbst mit fremden Au-	Personale Kompetenz	3	MKR: 2.2, 3.1, 3.3, 5.3
sozialer Kompetenz	Soziale Kompetenz	5	VB: Z2

Die Postkarten können als Distanzaufgabe angefertigt werden, Bild- & Textseite können digital eingereicht werden. Die Herausstellung der Hauptmerkmale kann durch ein Padlet erfolgen. Die Hauptkandidaten können in einer Videokonferenz herausgestellt werden. Die Befürwortergruppen

gen betrachten: die intergalaktische Postkarte)	Personale Kompetenz	3	MKR: 2.2, 3.1, 3.3, 5.3	können in Breakouträumen die jeweiligen Argumentationen erarbeiten. Der intergalaktische Sendbrief kann in „Texte“ als kooperativer Text durch die Gruppe verfasst werden.
	Soziale Kompetenz	5	VB: Z2	Die Texte können entweder arbeitsteilig oder – gleich in Distanzaufgaben gelesen und dann in einer Videokonferenz vorgestellt werden. Die
	Sachkompetenz	3	LQ:	Stellungnahme zum Schluss kann entweder in einer Videokonferenz im Plenum erfolgen oder auch als schriftliche Bekenntnis in Form einer Distanzaufgabe.
	Methodenkompetenz	5		
		8	EW Kap. 1: Gute Gemeinschaft, S. 13 – 16 EW Kap. 3: Vielfältige Gefühle, S. 50 – 54 EW Kap. 4: Wichtige Mitmenschen, S. 32 – 40 EW Kap. 1: Gute Gemeinschaft, S. 13 – 16 EW Kap. 3: Vielfältige Gefühle, S. 50 – 54 EW Kap. 4: Wichtige Mitmenschen, S. 32 – 40	

Beispiel für eine Unterrichtsreihe: 1) Eröffnung: Postapokalyptisches Szenario (nur eine kleine Gruppe von Jugendlichen hat überlebt (PP 8-Kurs des Goethe-Gymnasiums Düsseldorf); 2) Hilfeersuchen in Gestalt einer intergalaktischen Postkarte an ein äußerst intelligentes Alien: Das Alien muss vom Sinn der Rettung des Menschen überzeugt werden und über wesentliche Eigenschaften des Menschen informiert werden; 3) wesentliche Merkmale des Menschen werden aus den intergalaktischen Postkarten gesammelt; 4) eine Gruppe von 5 Superkandidaten für Wesensmerkmale des Menschen wird ausgewählt; 5) die Kandidatenwahl wird von seiner jeweiligen Anhängerschaft möglichst gut begründet, Einwände werden genannt, geprüft und zurückgewiesen; 6) zu jedem der 5 Merkmale wird von der Anhängerschaft ein intergalaktischer Sendbrief verfasst, der das Alien nun endgültig überzeugen soll; 7) kleinere anthropologische Textauszüge von unterschiedlichen Autoren stellen ähnliche Bestimmungsansätze vor und erweitern die Argumentation; 8) kleinere anthropologische Textauszüge von unterschiedlichen Autoren stellen alternative Bestimmungsansätze vor und erweitern die Argumentation; 9) Auswertung der Lektüren: Was wäre in unser Sendschreiben noch aufzunehmen? Wie hat sich mein Blick auf den Menschen verändert?

- 1. Die Frage nach dem Selbst**
- 2. Die Frage nach dem Anderen**
- 3. Die Frage nach dem guten Handeln**
- 4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft**
- 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik**
- 6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien**
- 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.**

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7/8

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
3. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive

6. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinner-füllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet und
7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an,
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
7. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen und
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens und
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Die o.g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der folgenden Fragenkreise erworben werden. Obligatorisch ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde.

Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefühl und Verstand
- Geschlechtlichkeit und Pubertät

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freundschaft, Liebe und Partnerschaft
- Begegnung mit Fremden

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lust und Pflicht
- Gewalt und Aggression

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Recht und Gerechtigkeit

- Utopien und ihre politische Funktion

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als kulturelles Wesen
- Technik – Nutzen und Risiko

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- „Wahr“ und „falsch“
- Virtualität und Schein

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glück und Sinn des Lebens
- Ethische Grundsätze in Religionen

III.3 Obligatorische Schwerpunkte in den Stufen 9 – 10

Stufe 9

Thema 1	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ (EW = Erwachsen werden, EH = Erwachsen handeln)	Blended Learning / Distanzlernen
Vorurteil, Urteil, Wissen (FK 6)	Personale Kompetenz	1,2,3,4,7	MKR: 1.1-1.4,2.1-2.4, 3.3,3.4,4.1,4.2 LQ: EH, Kap. 4.3. Mobbing, Vorurteile und Konflikte, S. 43-63	Die FS PP/PL hat beschlossen, das Lehrwerk „Fair Play“ als Schulbuch zu beantragen. Dieses erlaubt auch den Einsatz der Bibox zur Gestaltung des Blended Learning.
	Soziale Kompetenz	2		
	Sachkompetenz	1,2,6		
	Methodenkompetenz	alle		

Thema 2	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Distanzlernen
----------------	---------------------	--------------------	------------------	---

Interkulturalität (FK 2)	Personale Kompetenz	1,2,3,4,5,6,7	MKR: 1.1-1.4,2.1,2.2, 3.1-3.4,4.1,4.2 VB: Bereich D, Z6 LQ: EH, Kap. 4.2 Kultu- relle Vielfalt, S. 24-37
	Soziale Kompetenz	1,2,3,5,6,7	
	Sachkompetenz	1,3,4,6,7	
	Methodenkompetenz	alle	

Thema 3	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ Berufsorientierung	Blended Learning / Di- stanzlernen
Freiheit und Verantwortung – Sozialpraktikum (FK 3)	Personale Kompetenz	2,3,5,7	MKR: 1.1-1.4,2.1,2.2, 2.4,3.3,4.1,4.2 Das Sozialpraktikum ist in PP als Beitrag zur Be- rufsorientierung konzi- piert (ehrenamtliche Tä- tigkeiten, soziale Aspekte der Arbeitswelt)	
	Soziale Kompetenz	1,2,3,4		
	Sachkompetenz	1,4,5		
	Methodenkompetenz	alle		

Thema 4	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Di- stanzlernen
Arbeits- und Wirt- schaftswelt (FK 4)	Personale Kompetenz	1,3,4,5,6,7	MKR: 1.1-1.4,2.1,2.2, 2.4, 3.4, 4.1-4.4 VB: Bereich A, Z1, Z2, Z4	
	Soziale Kompetenz	2,3,4,5		
	Sachkompetenz	1,3,4,5,7		
	Methodenkompetenz	alle		

Stufe 10

Thema 1	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ (EW = Er- wachsen werden, EH = Erwachsen handeln)	Blended Learning / Di- stanzlernen
Leib und Seele – Zivili- sationskrank-heiten (FK 1)	Personale Kompetenz	2,5,7,8	MKR: 1.1-1.4,2.1,2.2, 3.4,4.1,4.2 LQ: EW Kap. 2: Gesundes Selbstvertrauen, S. 36 – 66 EW Kap. 6: Kluge Entschei- dungen, S. 34 – 67 Kapitel 5: Klärende Kommu- nikation (5.05, 5.06, 5.07, 5.08, 5.09, 5.10) EH, Modul 2 Selbstkompe- tenzen: Selbstbewusst und eigenständig handeln, S. 1 - 55	Die FS PP/PL hat be- schlossen, das Lehrwerk „Fair Play“ als Schulbuch zu beantragen. Dieses er- laubt auch den Einsatz der Bibox zur Gestaltung des Blended Learning.
	Soziale Kompetenz	4		
	Sachkompetenz	1,5,6		
	Methodenkompetenz	alle		
Thema 2	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Di- stanzlernen
Ökologie vs. Ökonomie (FK 5)	Personale Kompetenz	1,4,5,7	MKR: 1.1-1.4,2.1-2.4, 3.3,3.4,4.1,4.2 VB: Bereich B + D, Z3, Z5	
	Soziale Kompetenz	1,4,6,7		
	Sachkompetenz	1,4,5		
	Methodenkompetenz	alle		
Thema 3	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Di- stanzlernen

Menschen und Gottesbilder in Religionen (FK 7)	Personale Kompetenz	2,8	MKR: 1.1-1.4,2.1,2.2,3.3,4.1-4.3	
	Soziale Kompetenz	2,5		
	Sachkompetenz	5,7		
	Methodenkompetenz	alle		

Thema 4	Kompetenzart	Kompetenzen	MKR/VB/LQ	Blended Learning / Distanzlernen
Wissenschaft und Verantwortung – Künstliche Intelligenz (FK 5)	Personale Kompetenz	1,4,5,7	MKR: 1.1-1.4,2.1-2.4,3.3,3.4,4.1,4.2 VB: Z3	
	Soziale Kompetenz	1,4,6,7		
	Sachkompetenz	1,4,5		
	Methodenkompetenz	alle		

Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein – Westfalen, Praktische Philosophie, 2008, S.30-32

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7- 9

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen

3. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese
4. angemessen
5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
6. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
7. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen
8. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

IV. Medienkompetenzrahmen

1.1 Medienausstattung

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

3.4 Cybergewalt und -kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

4.1 Medienproduktion und Präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellendokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

5.2 Meinungsbildung

Die interessenorientierte Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

V. Bereiche & Ziele der Verbraucherbildung

Ü1: Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum

- Bedürfnisse und Bedarf, Lebensstil, Konsumgewohnheiten sowie Konsumverantwortung
- Wirkung von Design, Werbung und Marketingstrategien
- Konsumrelevante Produktinformationen und Produktkennzeichnung
- Qualität und Nachhaltigkeit von Gütern und Dienstleistungen
- Verbraucherschutz, Verbraucherrechte und Möglichkeiten der Durchsetzung sowie Verbraucherpflichten
- Globale, nationale und regionale Zusammenhänge und Auswirkungen von Konsumententscheidungen

Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht

- Qualität und Transparenz von Finanzprodukten und -dienstleistungen
- Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle
- Lohn bzw. Einkommen, Vermögensbildung, private Absicherung und Altersvorsorge
- Verträge, Geld und Zahlungsverkehr
- Inanspruchnahme von Krediten und Vermeidung sowie Bewältigung von Überschuldung

Bereich B – Ernährung und Gesundheit

- Gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung
- Geschmacksbildung und Esskulturen
- Nahrungsproduktion und -zubereitung, Produktionsketten
- Lebensmittelsicherheit und -kennzeichnung
- Suchtprophylaxe und Drogenprävention

Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt

- Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit
- Informationsbeschaffung und -bewertung
- Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten
- Cybermobbing und Privatsphäre
- Onlinehandel

Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität

- Lebensstile, Trends, Moden
- Wohnen und Zusammenleben
- Haushaltsführung
- Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz
- Mobilität und Reisen

Ziele und Teilziele der Verbraucherbildung

(Z1) Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft

- Identifikation individueller Bedürfnisse
- Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung
- Identifikation von Mittelherkunft und Einkommensverwendungsbereichen zur Bedarfsbefriedigung in privaten Haushalten
- Reflexion des Spannungsfelds zwischen verfügbaren Mitteln für unterschiedliche Verwendungszwecke und Konsumwünschen
- Reflexion von Lebensrisiken
- Identifikation der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Ressourcen

(Z2) Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen

- Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern
- Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums
- Reflexion der Wirkung von Elementen des Marketing-Mix und des Wandels im Zahlungsverkehr auf das Verbraucherverhalten
- Reflexion von demonstrativen und kompensatorischen Formen des Konsums mit Blick auf Identitätsstiftung und soziales Prestige

(Z3) Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums

- Identifikation und Analyse gesundheitlicher, ökologischer, finanzieller, sozialer Auswirkungen von Konsumententscheidungen

- Identifikation von Hemmnissen und Zielkonflikten umwelt- und sozialverträglichen Konsumverhaltens
- Reflexion der Wechselwirkungen zwischen Konsum, Produktion, technologischer und ökologischer Entwicklungen auch unter globaler Perspektive

(Z4) Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen

- Verständnis von verbraucherrelevanten rechtlichen Regelungen und für unterschiedliche politische Verantwortungsebenen
- Verständnis des individuellen Einflusses auf Marktergebnisse und dessen Restriktionen, von Verflechtungen im Wirtschaftskreislauf, für Markt und Wettbewerb
- Reflexion der Hindernisse bei der Durchsetzung von Verbraucherinteressen

(Z5) Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen

- Verständnis von Produktqualität hinsichtlich Eigenschaften und Funktionalität
- Verständnis von Prozessqualität bzw. Lebenszyklus eines Produkts hinsichtlich Herstellung, Transport, Nutzung, Entsorgung
- Identifikation von Nutzen und Kosten
- Reflexion von Motiven und Bedingungen einer Kreditaufnahme
- Reflexion von Vorsorgemöglichkeiten unter Berücksichtigung von Lebensrisiken
- Abwägung von Verbraucherinformationen in verschiedenen Formaten und unterschiedlicher Herkunft

(Z6) Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums

- Entwicklung von Gestaltungsoptionen für einen selbstbestimmten, verantwortlichen und nachhaltigen Konsum
- Analyse und Reflexion von Lebensstilen und sozialen Milieus
- Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung
- Reflexion politischer Strategien zur Veränderung der Konsumentenposition, wie z.B. Anreize, Steuern, Informationspflichten, Schutzrechte, Verbote, Angebot öffentlicher Güter

VI. Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie

Praktische Philosophie - Anforderungen

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Im Fach PP macht die sonstige Mitarbeit (SOMI) in vollem Umfang die Gesamtnote des Schuljahres aus, da keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Zur sonstigen Mitarbeit zählen auch die kontinuierliche und ordentliche Heftführung und die schriftlichen Leistungen während des Unterrichts. Hausaufgaben geben wir in PP, außer in unvermeidbaren Fällen, nicht auf. Zur Bewertung der SOMI-Leistungen sind insbesondere folgende Punkte ausschlaggebend:

- häufige und regelmäßige Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- fachliche Qualität und gedankliche Eigenständigkeit der Unterrichtsbeiträge
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- Argumentationsfähigkeit und argumentative Begründung eigener Urteile, Standpunkte, Stellungnahmen und Wertungen
- Herstellung geeigneter Zusammenhänge: Bezug zum Unterrichtsthema und auf die Unterrichtsbeiträge der MitschülerInnen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit im Aufbau von Darstellungen
- philosophische Problem- und Sacherörterung
- Anwendung des erworbenen Wissens (z.B. in Form von Fachsprache) und Sicherheit im Anwenden von Fachmethoden
- geklärte Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Norm
- Teamfähigkeit und Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeitsphasen

Leistungen können in folgenden Bereichen erbracht werden:

- mündliche Beiträge zum Unterricht, zum Beispiel Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeit
- schriftliche Überprüfungen, zum Beispiel Tests, Materialsammlungen, Portfolios, Lerntagebücher o.ä.
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns, zum Beispiel Präsentationen, Rollenspiele, Erkundungen, szenisches Darstellen o.ä.

Dieses Curriculum ist entwickelt auf der Basis des Kernlehrplans Sekundarstufe I: Praktische Philosophie. Schule in NRW, Nr. 5017. Ritterbach Verlag, Frechen, 2008